

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
tag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich 1 Mk., ins Haus ge-
bracht vom Boten 1,10 Mk., von der
Post 1,24 Mk.

Für die Redaktion verantwortlich: 1. und 4. Seite W. Schürmann-Kemberg, 2. und 3. Seite H. Arendt-Berlin. Druck und Verlag von Ernst Koller, Kemberg.

Nr. 145.

Kemberg, Dienstag den 9. Dezember.

1902.

Aus der Woche.

Niemals seitdem das neue Deutsche Reich besteht, hat der Parteienkampf eine solche Bedeutsamkeit angenommen, wie gegenwärtig; niemals hat eine Reichsregierung oder ein Reichstagsmajorität bei großen Klammern im Reichstage so weit außerhalb der Schranken geblieben wie gegenwärtig. Trotzdem ist es nicht etwa die Höhe des Parteistreit, der sich in den hohen Mauern des Reichstages am Klänge abspielt, nein, dort standen sich in der abgelaufenen Woche zwei Weltanschauungen im harten Kampfe gegenüber. Die Frage lautete aber nicht etwa: Autorität oder Majorität? Denn der Reichstagsmajorität ist keine Autorität entgegenzusetzen; sondern die Majorität und zwar die an Zahl bedeutend überlegene, beanspruchte ihre natürlichen Rechte, nämlich daß ihre Ausübung der Geschäftsordnung als für alle verbindend anerkannt werde. Man ist ja allgemein darüber im Klaren, daß der Vorkurs auf der ungeschickten Seite der Regierungsvorlage vom Reichstage mit starker Zweidrittelmehrheit genehmigt werden würde, und daß daran die langwierigen Verhandlungen nicht mehr das Geringste ändern können. Den entschiedenen Gegnern der deutschen Politik — der Freijünglichen Vereinigung und den Sozialdemokraten — blieb demgegenüber nur die Hoffnung, durch rücksichtslose Ausübung der Geschäftsordnung die Beratungen in die Länge zu ziehen, die Geduld des Hauses zu ermitteln, jede Belustigungsfähigkeit auszunutzen und in dieser Weise das Zustandekommen der Vorlage zu vereiteln. Die Anträge Richterlich und von Radloff waren nur bestimmt, die Verhandlungen zu verkürzen und zu vereinfachen. Aber die Veränderungen der Geschäftsordnung, die sie enthalten, hätten nicht jetzt vorgenommen werden sollen; jetzt werden sie als eine Verengung der Minderheit als eine Freiheits- und Volksrecht und vor weislich als noch ausgebaut, und die Erregung darüber hat längst die Parlamentarismen überflutet, frönt in das Land hinein und nicht sich dort mit der Unzufriedenheit der verschiedensten Art und aus mancherlei Quellen; sie zeigt Unzufriedenheit und wirkt auf die kommenden Wahlen ein. Die dem Reichstagspräsidenten während der großen Kämpfe entfallene Glocke erscheint dabei fast wie ein symbolischer Vorgang. Die Beratungstafel hat die sonderbaren Veränderungen im Gefolge: wir sehen die Sozialdemokraten von der Freijünglichen Vereinigung kameradschaftlich behandelt und Herrn Engen Richter von der Rechten mit Beifall überschüttet. Herr v. Kreyder (der Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses) malte ein Zukunftsbild, in dem der „hummere, aber starke“ Mann der Führer des Reiches wird. Früher war mit dem „blonden Hühner“ (das ist doch auch ein „hummere, aber starker Mann“) eine ganz andere Stelle gemeint. Das Interesse an den Reichstagsverhandlungen hat in der vergangenen Woche alles andere überwogen; selbst das beabsichtigte Einziehen gegen Venezuela hat seinen besonderen Eindruck gemacht. Venezuela ist kein China; die wädrere That des „Panther“ vor Haiti hat gezeigt, wie verhältnismäßig leicht man mit den amerikanischen Machtstaaten fertig wird.

Die englische Regierung hat die Unversöhnlichkeit gehabt, die deutschen (nach anderen Meinungen: alle europäischen) Forderungen zu erfüllen, auf eine Sendung von mehr als drei Millionen Frank Gold zu fahnden, die angeblich an den Präsidenten Kruger aus Transvaal abgefordert worden seien. Man will Krüger gewaltsam zum Exilanten machen, noch lieber aber möchte England selbst diese drei Millionen einheimen und die ausländischen Behörden sollen dabei Helfershelferdienste leisten. — Dem sanften Drängen der fremden Vorkämpfer folgend hat der Sultan wieder einmal Reformen angeordnet. Niemand erwartet davon eine Besserung der türkischen Verhältnisse, eben weil jene Reformen auf dem Papier stehen bleiben. Schon vor 73 Jahren

sind durch fälschlich ottomanischen Hattischerrif solche Reformen von europäischen Großmächten und den Unterthanen der Pforte zugezogen worden und wären sie ausgeführt worden, dann gäbe es keine Türkei mehr, wie sie die Zeitgeschichte kennt. Der verstorbenen Fürst Lobanow sagte zu sagen: „Die Türkei ist unveränderlich.“ Das ist übrigens auch bei China der Fall. Geringfügige Verbesserungen lassen sich ändern; der Kern bleibt. A. P.

lokales und Provinziales.

Kemberg, den 8. Dezember.

Das 1. diesjährige Abkommenskonzert, welches am vorigen Freitag stattfand, hatte sich namentlich von auswärts guten Zuspruch zu erfreuen. Es ist zu bedauern, daß man in vielen Kreisen mit der Unterstützung des Unternehmens so sorgte. Dadurch mußte zu einem Ausnahmestück gegriffen werden, das sich nicht behauptet und dem künstlerischen Wert des Konzerts Eintrag tut: Ertrag der Söhner durch das Klavier. Auch mit der Wahl der Stücke hätte der Dirigent etwas vorzüglicher sein sollen: es gibt eine ganze Anzahl Stücke, die sich trotz der beschränkten Mittel noch ganz gut ausführen lassen, und dann müssen Nummern wie das Potpourri weglassen. Dagegen hatten sich das Braludium von Bach und die Cuvierie zur Oper „Mignon“ großen Beifall zu erziehen und verdienen ihn auch. Das flotte Tanzstücken, das sich daran schloß, hatte sich ebenfalls des rechtigen Erfolgs zu freuen — und verdient ihn auch.

Geldsammelnde, laßt eure Forderungen nicht verjähren! Dieser Ruf muß jetzt wieder am Jahresschlusse erhellen. Für bestimmte Forderungen besteht eine kurze Verjährungsfrist von 2 bzw. 4 Jahren. Zu jenen gehören u. a. nach § 196 des Bürgerlichen Gesetzbuches die Ansprüche 1. der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker und Kaufmannsvertreter, 2. der Einkäufer der Auslagen, es sei denn, daß die Leistung für den Gerechtigkeit des Schuldners erfolgt; 2. derjenigen, welche Land- und Forstwirtschaft betreiben, für Lieferung ihrer Erzeugnisse in dem Hausat der Schuldners; 3. Forderungen der Gewährten für Wohnung und Bekleidung, einschließlich der Auslagen; 4. Forderungen der im Privatdienst Angestellten. Zu 4 Jahren verjähren die Forderungen auf Zinsen und Unterhaltungsbeiträge. Die Verjährungsfrist endet mit dem Ablauf des 2. bzw. 4. Kalenderjahres seit Entstehung der Forderung. Jede im Jahre 1900 entstandene Forderung eines Handwerkers kann also nach dem 1. Januar nicht mehr geltend gemacht werden. Jede Anerkennung, zum Beispiel eine Teilzahlung, unterbricht die Verjährung. Sie kann auch durch Zustimmung eines Zahlungsbefehls unterbrochen werden.

Hauspflicht. Bei der durch Schneefall und Frost verursachten Glatte möchten wir die Besitzer von Grundstücken und sonstige Verpflichtete nachdrücklich auf ihre Verpflichtung, die Bürgerwege vom Schnee zu reinigen und durch Bestreuen von Sand und Asche gangbar zu machen, hinweisen. Wer dies unterläßt, ist für den dadurch entstehenden Schaden nach § 223 des Bürgerlichen Gesetzbuches haftpflichtig. Derselbe bestimmt: „Wer fahrlässig das Leben, den Körper oder die Gesundheit eines anderen verletzt, ist dem anderen zum Ersatz des daraus entstehenden Schadens verpflichtet. Die gleiche Verpflichtung trifft denjenigen, welcher gegen ein den Schutz eines anderen bezweckendes Verbot verstößt.“

Der viererhöchste Thaler, welcher in Deutschland schon lange nicht mehr als Zahlungsmittel gilt, und auch, wie verlautet, in Österreich nicht mehr eingeholt wird, ist gegenwärtig wieder meistens hier im Verkehr. Da derselbe dem deutschen sehr ähnlich und nur am Gepräge zu erkennen, so erwächst daraus den Geschäftslenten, wie auch den Bankbeamten, viel Schaden. Man ist deshalb in nachgehenden Kreisen der Frage näher getreten, ob diese Thaler nicht einfach als falschfälsche zu behandeln und jenseits der Bankbeamten zu zerbrechen seien.

Zahna. Infolge der vielerorts stattgefundenen Schneeverwehungen trafen hier einzelne fahrlässige Züge mit kleineren Verletzungen ein. Bei Alter hatte sich am Mittwochabend ein Zug gänzlich im Schnee festgefahren und konnte erst später aus seiner Lage befreit werden. Noch schlechter erging es den Passagieren der Kleinbahn Dahme—Audenauhe. Zwischen Pletus und Waidhof fuhr sich der Zug ebenfalls fest, und es war ihm trotz aller Anstrengung nicht möglich, sich durchzuarbeiten. Die Passagiere mußten im Wagen übernachteten. — Ein Stillschleifen verdröhten verdröhten vor einigen Tagen der verkehrte Arbeiter E. in den Wäldern der Fichten an zwei dort Holz fessenden Frauen. Durch verirrte Kräfte bewogen dieselben jedoch den Unfall und zeigten die Sache der Staatsanwaltschaft an.

Zahna, 6. Dezbr. Das „Zahnaer Tagblatt“, jene Neugründung zweier junger Leute aus Wittenberg, die sich durch eine rücksichtslose Konkurrenz Stellung zu verschaffen suchte, hat sein Erscheinen eingestellt. Das wenige Geld, was die beiden Gründer besaßen, werden sie wahrscheinlich bei ihrem unbedachten Versuch, gegen eine alleinige Konkurrenz auf einem beschränkten Gebiet anzukämpfen, verloren haben. Nun ist der eine in das Geschäft des Verlegers der „Zahnaer Zeitung“, die niederböhmer Zeitung, übernommen worden, und die wenigen Abonnenten des gewesenen „Zahna Tagbl.“ erhalten nun wieder statt dessen die „Zahna Zeitung“.

Torgau. Ein schlechter Streich ist kürzlich von hier aus der Leipziger Zigarettenfabrik von Schöttler gespielt worden. Bei einem heftigen Zigaretten traf vor einigen Tagen eine Sendung Zigaretten von der genannten Firma im Werte von 188,20 Mk., ein, die der betreffende Herr indes nicht bestellt hatte. Im Glauben, daß es sich um das von auswärtigen Firmen oft geübte Manöver handele, den Leuten ohne vorherige Bestellung Waren auf den Hals zu schießen, in der Hoffnung, sie dadurch an den Mann zu bringen, teilte der Empfänger dem Abnehmer mit, daß er keine Zigaretten bestellt habe und ihm deshalb die Ware zur Verfügung stelle. Wie erfuhr er aber, als ihm leitens der Firma Schöttler eine Postkarte mit seiner Namensunterschrift, von fremder Hand geschrieben und am 21. November von Torgau abgeschickt, überliefert wurde, auf der die Bestellung wirklich erfolgt war! Die Firma Schöttler weigert sich, die Zigaretten — übrigens feine Sorten, darunter eine Kiste zu 1000 Stk. für 175 Mk. — zurückzunehmen, ob die Angelegenheit nicht karrefällig ist; augenblicklich will sie es auf einen Prozeß ankommen lassen, damit festgestellt werde, wer den Namen des Beamten mißbraucht hat.

Gilenburg. In dem benachbarten Dorfe Getha ereignete sich in voriger Woche ein bewauerlicher Unglücksfall. Der etwa 13-jährige Sohn des Gutsbesizers Bähler war im Besitz, die im Gange befindliche Dreifachmaschine zu schmoren, wurde aber von dem Getriebe erfasst und ihm beide Beine zerrißen. Er wurde in das Krankenhaus zu Gilenburg gebracht.

Wittorf. Ein erst jetzt aufgefälliger Fall von fahrlässiger Schuld hat sich im September hier zugegetragen. Bei einem Gehirntumor erkrankte ein Mann, angeblich Eisenbahnarbeiter, mit einem Fehle, worin ein dem Wirt bekannter Gildenburg-Beamter unter Distraction um ein Dutzenden von 25 Mk. hat, welches bald zurückgefordert werden sollte. Erst jetzt, als der Wirt den Wittorf zur endlichen Bezahlung der Schuld aufforderte, stellte sich der Schuldner heraus. Auch hier bei anderen Wirt, wie auch in Annendorf und Delitzsch sind die Namen von Beamten in dieser Weise mißbraucht worden, doch gelang dies nur in Delitzsch.

Mühlberg. Die beim Gutsbesitzer Koch im benachbarten Lehndorf bediensteten Schmweizer Papstjense Gekelte hatten, während sie im Stalle beschäftigt waren, ihr vierjähriges Stiefkind allein in der Stube gelassen und dieselbe verlassen. Das Kind muß sich nun

am Ofen zu schaffen gemacht haben, denn all die Eltern zurückblieben, fanden sie die Stube mit unüberwindlichem Qualm angefüllt und ihr Kind am Boden liegend als Leiche vor. Es war durch den Qualm erstickt; Brandwunden wurden nicht gefunden.

Schleien, 3. Dez. Geßlern wurde in Jagal ein Anecht verhaftet, weil er beschuldigt wird, an einem zwölfjährigen (!) Mädchen ein unzüchtliches Verbrechen verübt zu haben. Ein älteres Mädchen erging durch ihre Entschlossenheit seinen Wäldern.

Salle. Der allgemeine Konsumverein bewilligte in seiner letzten Versammlung 2000 Mk. zur Forderung der Post unter den Arbeitslosen. Weikensfeld. Der Arbeiter Karl Schmidt fiel in der Großen Kalandstraße um und war sofort eine Leiche. Ein Hirnschlag hatte seinen Leben ein Ende gemacht.

Muma. Im neuen Weinbaum fiel das glückliche Töchterchen des Bürgermeisters S. hiller in den eben geöffneten Dornbusch und ertrank.

Merane. Der hiesige Staatsförster Hüller verunreute gestern Abend auf der Straße seine frühere Frau, welche am Sonnabend durch Neulverhältnisse schwer und tödlich dann sich selbst.

Gifenberg. Wegen Kindesmord wurde hier eine Frau verw. H. verhaftet. Diese hatte vor mehreren Wochen geboren, das Kind getötet und in ihrer Schlafkammer versteckt. Ihr Verbrechen wurde aber rucklos, so daß sie verhaftet wurde.

Erurt. Der frühere Inhaber und Begründer der Handelszimmerei von Hoage und Schmidt hier, Ernst Schmidt, der in Köpchenbroda bei Dresden wohnte, hat sein Gesamtvermögen von über 300 000 Mark seiner Vaterstadt Erurt testamentarisch vermacht.

Stahfurt. [Schlechte Zeiten]. Die hiesigen fischfahrenden Salzwerke legen sich jetzt veranlaßt, infolge mangelnden Absatzes und um keine Arbeitslosen zu verursachen, wünschenswert eine Festschicht einzulegen, deren erste am 8. Dezember stattfinden. Auch auf dem Herzoglichen Werke in Leopoldsdorf wird mit getriggen Schichten gearbeitet. Infolge der ungenügenden Gewerbeschäftigung und der teilweisen Arbeitslosigkeit ist es nicht zu vermeiden, daß die Arbeiter jetzt zu den Alltagsarbeiten gehören. So sind z. B. in der letzten Zeit fünf untereinander von drei Geschäften die Auslagenstellen gestohlen und ihres Inhalts beraubt worden. Auch gestern Abend sind wieder aus einem Gärten mehrere Vögel und dazu aus einem gegenüberliegenden Fleischerladen ein großes Stück Fleisch entwendet, ohne daß die Diebe ergriffen werden konnten.

Centlin, 3. Dez. Eine schwere Verletzung zog sich ein 17-jähriges in der Baraner Molkerei beschäftigtes Mädchen zu. Dieses hatte sich in einem neben der Molkerei gelegenen Raum begeben, durch welchen die Transmissionsführer führt. Mit ihrem aufgelösten Haar verwickelte sich die Unglückliche in die Welle, und diese riß dem Mädchen die ganze Kopfhaut herunter, so daß die Schädeldecke bloßlag. Es ist nur noch geringe Aussicht auf Erhaltung des Lebens vorhanden.

Schönebeck. Ein selten hohes Alter hat ein im benachbarten Glinde lebender früherer Landwirt Haage erreicht, er wird am 13. d. M. 100 Jahre. Er ist noch verhältnismäßig kräftig. Die Gemeinde wird auf Veranlassung des Kreisvereins den 100. Geburtstag des Jubilars festlich begehen.

Waldersleben. [Eine Hochzeit mit bösem Ende]. Einen tief zu beklagenden Abschlus hat eine Hochzeit gefunden, die vor einigen Tagen hier stattfand. Die Gäste gerieten zum Schluß in Streit, welcher in Tätlichkeiten auszuarten drohte. Letztlich wollte die Streitenden auseinanderzuziehen, geriet aber dabei so unglücklich in der linken Hand in ein schon hereinbehaltenes Messer, daß ihm sämtliche Sehnen der Hand durchschnitten wurden. Der Verletzte muß nun die Fingerringen im Krankenhaus zubringen, aus dem er wohl mit mehreren steifen Fingern entlassen werden wird.

Provinzielles.

Berleshausen, 3. Dez. Die „Eisenacher Tagespost“ meldet: Zwei Streckenarbeiter, die heute Nacht auf dem Bahnhof Berleshausen mit dem Reinigen der Weichen beschäftigt waren, wurden, als sie einem Güterzug ausweichen wollten, von dem D-Zug, der 12 Uhr 47 Min. aus Wehra abgeht, erfasst. Einer wurde getötet, der andere schwer verletzt.

Koburg, 2. Dez. Fremde Hühner auf dem Markthaus. Eine reizende Geschichte hat sich jüngst in einem Dorfe zugetragen. Dort hatte der Farmer schon lange keinen Voger darüber, daß des Nachbarns Hühner seinen Garten aufsuchten und darin scharrten, um ihrer Nahrung nachzugehen. Aber so oft er auch den be-

nachbarnen Bauern aufforderte, seinen schädlichen Zaun, durch den die Hühner in den Pfarrgarten bequem Einlaß fanden, auszubessern, erhielt er die Antwort: „Du, wenn mer amol Zeit han, kann mer's ja mit mach' gelaß.“ Jedoch der Bauer hatte niemals Zeit, und der Zaun wurde nicht gemacht. Eines Tages nun, als des Nachbarns Hühner wieder einmal im Pfarrgarten sich tummelten, kam dem Farmer eine geniale Idee. Er ließ sich von seiner Frau zwei Eier geben und schickte diese seinem Nachbar mit einer schönen Empfehlung, die Hühner hätten die Eier in den Pfarrgarten gelegt. Der Erfolg war durchschlagend, denn am andern Tage war der Zaun ausgebessert; fürchtete doch der Bauer, seine Hühner

könnten noch mehr Eier in den Pfarrgarten vertragen.

Dresden, 4. Dezember. Infolge des herrschenden Schneetreibens ist der Bahmwert für Dresden-Wien gestiegen. Mehrere Züge sind im Schnee stecken geblieben. Der Personen- und Durchgangsverkehr erleidet stundenlange Verhätungen.

Heiteres.

Schanubendelstein! Uhuu das Feuermädchen! Hier ist zu sehen Uhuu das Feuermädchen, sieht sich von Bed, Schwefel und Colofonium! Mißt von Kopf bis zu Fuß 1 Meter 60 und von Fuß bis zum Kopf 1 Meter 98, macht zusammen 2 Meter 35. Sie wurde mit 15

Jahren geboren und hat heute nach 13 Jahren das Alter von 19 1/2 Jahren erreicht. Vor dem Ehen wiegt sie 1 Zentner 20 Kilo, nach demselben 1 Zentner 3 Kilo, macht zusammen das respectable Gewicht von 1 Zentner 56 Kilo. Ihre Milch ist Bed, ihr Fleisch Schwefel und ihr Brot Colofonium! Deran und herein, meine Herrschaften, heute nur zehn Pfennig, zum staunenwerten Feuermädchen!

(Witzige Mätker.)

Kirchliche Nachrichten der Stadt Kemberg.
Freitag den 12. Dezember.
Vorm. 9 1/2 Uhr Beichte: Probst Schütz.
Vorm. 9 Uhr Abendpredigt: Archib. Schulze.
Feier des hl. Abendmahls.

Bekanntmachung.
Kram- und Viehmarkt in Kemberg.
Sonnabend,
den 13. Dezember 1902.
Der Magistrat.

C. Schneider vorm. W. Aufendorf
Korbwarenlager
Bürgermeisterstraße 2 Wittenberg
empfeicht billigt in großartiger Auswahl
Lehrstühle, Kinderstühle, Puppenwagen, Kinderwagen, Nothspielwaren, Wirtschaft's-, Papier- und Arbeitskörbchen. Reparaturen sauber und billig.

Für meine Buchdruckerei
suche ich per sofort oder zu Oftern einen intelligenten und gewandten, an strenge Ordnung und Pünktlichkeit gewöhnten jungen Mann als **Lehrling**. Derselbe erfährt tüchtige technische, bei Eignung auch kaufmännische und relationelle Ausbildung.
Ernst Koeller, Buchdruckereibesitzer.

Heinrich Vick
Eisenwarenhandlung
Markt 9 Kemberg Markt 9
empfeicht

- Kartoffelquetschmaschinen
- Waschmaschinen
- Wringmaschinen
- Blaue Leiterwagen
- Frische Dauerbrandöfen
- Transportable Kochmaschinen mit Schmotzenmauerung
- Befehlungen auf landwirtschaftliche Maschinen bewährter Systeme werden entgegengenommen.
- Eiserne Kochöfen und Maschinen
- Kachelöfen
- Tisch- u. Hängelampen
- Wandarme, Küchenlampen
- Eingelassene Leuchtschilder, Revolver u. Patronen.
- Rucksäcke.

Fr. Genzel
Zahntechnisches Atelier.
Empfehle meinen werthen Patienten von Kemberg und Umgegend mein neuestes Präparat zum **vollständig schmerzlosen Zahnziehen** unter gewissenshafter Ueberwachung.
Ferner empfehle ich mich für alle operativen und technischen Arbeiten. Letztere erfolgen in Gold, Aluminium und Kunstgummi.

Zahn-Atelier v. G. Rabe, Wittenberg
Collegienstr. 64 I. Etage
im Hause von Kaufmann Leopold (früher Zimmer).
Wähige Preise. Prompte Bedienung.

Bekanntmachungen.
Solz-Verkauf in der Oberförsterei Söllichau am Dienstag, 16. Dezember, von vorm. 10 1/2 Uhr ab im Gasthof „Zum deutschen Kaiser“ in Söllichau. Schußbez. Waiden und Kiefen. Schußbez. Söllichau: Eiden, Waiden und Kiefen. Waiden gegen Erstattung der Schweißgebühren.

Brennholzauktion im Friedenthal, Montag den 8. Dezember, vormittags 10 Uhr, 150 rm feinerne Raumböcher, 100 rm bis, weitere Raumböcher und 14 Haufen feinerne Belemnits.

Wer Grundstück, Bestattung, Wohn- od. Geschäftshaus **verkaufen od. kaufen** oder wer möblierte Zimmer, Wohnungen, Geschäftsalote, Lagerräume **vermieten oder mieten** will oder **wer Geld auf Hypothek sucht** oder **auszuleihen** hat, wende sich an den **Rhein. Westf. Wohnungs-Nachweis und Immobilienmarkt** in Köln, Hehlenstraße. Auswärtige Rückporto.

Heringe
frisch aus dem Rande, empfiehlt **Fr. Otto Sagner**
Inh.: Theodor Herzer.

Zum Schlachten
alle Gewürze
empfeicht billigt
C. G. Pfeil.

Für meine Bäckerei, Conditorei und Hauslichen-Fabrik suche per sofort oder zu Oftern einen **Lehrling**.
Paul Henning, Wittenberg, Collegienstraße 72.

Eine gut erhaltene **Milch-centrifuge**
wird zu kaufen gesucht. Off. mit Angabe des Systems u. Preises niederzulegen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Zu haben in d. Ewigen-Apoth. Kemberg.
Arankenwein
Französischer Rotwein
Aberwein
Rostwein
Pepstein
Samoswein für schwächliche Kinder
Angarwein
empfeicht **Fr. D. Sagner**
Inh.: Theodor Herzer.

Winter-Fahrplan.
Giltig vom 1. Oktober.
(Eine Gewähr.)

Sämtliche Züge führen erste bzw. zweite bis vierte Klasse.
Berlin-Halle.

ab Berlin	11,30	12,30	—	5,50	9,10	1,15	5,15	7,40	
„ Wittenberg	1,45	2,52	6,06	8,11	12,19	3,43	7,17	9,43	
„ Bergwitz	1,59	*3,04	6,20	8,26	12,33	3,58	7,31	9,57	
„ Witterfeld	2,45	3,50	6,57	9,34	1,15	4,37	8,20	10,37	
in Halle	—	—	4,37	7,38	10,15	2,00	5,29	9,04	11,18

*) ab Wittenberg *Gült nur Montags bzw. an dem ersten Arbeitstage nach Festtagen

Halle-Berlin.

ab Halle	12,22	5,00	7,03	11,00	2,10	5,45	8,50
„ Bergwitz	2,08	6,17	8,17	1,14	3,57	7,06	10,48
„ Wittenberg	2,30	6,31	8,44	1,40	4,28	7,48	11,03
in Berlin	5,00	8,57	10,51	3,56	6,35	10,10	—

Witterfeld-Leipzig.

ab Witterfeld	2,45	4,17	7,01	9,15	10,55	1,19	4,40	8,15	10,40
in Leipzig	3,35	5,15	7,46	10,10	11,38	2,00	5,21	9,06	11,25

Leipzig-Witterfeld.

ab Leipzig	4,23	6,30	11,10	2,25	4,15	5,38	7,23	10,29	11,28
in Witterfeld	5,06	7,15	11,48	3,05	4,56	6,20	8,06	11,10	12,26

Wittenberg-Gilenburg.

5,48	8,38	2, —	7,23	ab Wittenberg	an 7,24	11,48	3,52	10,05
5,56	8,46	2,10	7,31	Pratau	7,16	11,41	3,45	9,58
6,01	8,51	2,17	7,36	Eutzig	7,12	11,35	3,39	9,52
6,09	9, —	2,28	7,44	Nachitz	7,04	11,27	3,31	9,44
6,15	9,05	2,35	7,49	Vietsgast	6,58	11,21	3,25	9,38
6,20	9,10	2,41	7,54	Globig	6,53	11,17	3,19	9,33
6,27	9,18	2,50	8,01	Trebitz	6,46	11,09	3,11	9,25
6,35	9,26	3, —	8,08	ab Preßitz	ab 6,37	11, —	3,02	9,16
6,45	9,35	3,10	8,12	ab 6,32	10,55	2,55	9,12	
6,58	9,48	3,26	8,23	Schmiedeberg	6,21	10,43	2,43	9,02
8,25	11,23	5, —	9,30	ab 5,10	9,11	1,25	7,50	

Wittenberg-Seifen-Wittenberg.

8,40	1,36	4,25	7,35	10,40	ab Wittenberg	an 6,01	9,47	11,44	3,35	7,08
8,50	1,45	4,34	7,44	10,50	„ Prützsch	5,53	9,38	11,34	3,28	6,59
8,59	1,53	4,42	7,52	10,59	„ Eißter	5,45	9,29	11,25	3,17	6,50
9,14	2,06	4,53	8,03	11,12	„ Seifen	5,34	9,16	11,12	3,04	6,37
9,26	2,18	5,05	8,14	11,24	„ Annaburg	5,24	9,02	11, —	2,52	6,25
10,10	2,50	5,42	8,49	11,52	„ Falkenberg	5, —	8,30	10,32	2,23	5,54
10,29	3,10	6,05	9,07	—	„ Liebenwerda	0, —	7,43	9,35	1,50	5,08
10,45	3,25	6,25	9,20	—	„ Eifenwerda	ab 0, —	7,30	9,08	1,35	4,53

Wilhelm Weydanz, Kemberg
Markt Nr. 7.



Wollwaren
Tücher sämtlicher Art
Zuaven-Jäckchen
Ball-Echarpes
Gutes Sortiment in
Kinder- & Damen-Schürzen.
Strümpfe & Handschuhe.
Bei Barzahlung 3 Prozent Rabatt.

Gummi-Unterlagen
Gummi-Eisfrier-sprizen
Gummi-Häutche für Menschen und Tiere
Gummisauger
Milchpumpen
Druckkränze
Besteinge
Anschlußpulsver-sprizen
Glas-sprizen
Saugflaschen, Saugflaschen-garnituren
empfeicht **Fr. D. Sagner**
Inh.: Theodor Herzer.

Tür-, Fenster- und Möbel-Beschläge,
Zieh-, Tafel- und Dezimal-Wagen,
Laub-, Spann-, Bügel-, Schrot- und Mühl-sägen,
Feu-, Streu- und Dungforcken,
Kartoffelhacken,
Feinste Schweinfurter Schleifsteine, Drahtgewebe und Fenstergaze etc.
empfeicht in solcher guter Ware zu billigsten Preisen. **Friedr. Heym.**

Wringmaschinen
sind wieder neu eingetroffen und empfehle solche zu ganz besonders billigen Preisen.
Friedr. Heym.

Conserven
Prima Stangenbargel
Schmittbargel
Junge Erbsen
Feine junge Erbsen
Schmittbohnen
Bredbohnen
sowie feinen Sauerlös
Fr. O. Hayner
Inh.: Theodor Herzer.

Streu-, Mühen- und Düngerforcken, amerikanische Düngerforcken, Spatenstiele
empfeicht **Friedr. Heym.**

Cacao, diverse Tafelchokolade, acstliche Cypolade, Pralinen, Mandelkuchen, Fruchtbonbons, Cacao-Bonbons, König-Bonbons
empfeicht **Fr. Otto Hayner**
Inh.: Theodor Herzer.

Hänge-, Tisch-, Tur- und Nachtlampen, Wand- und Kammellaternen, Wagentische
empfeicht **Friedr. Heym.**

Kurse der Berliner Börse vom 6. Dezember 1902.

Deutsch. Reichs-Anf. ca. auf 1.905	102, —
Preuß. Staats-Anf. alte	3 1/2 101,50
„ do	3 1/2 91,20
Rheinprovinz. Anleihe	3 1/2 101,90
Sächsische Staats-Anleihe	4 82,25
„ do	3 1/2 101, —
Bayrische Staats-Anleihe	3 1/2 100,90
Hamburg. Staats-Anf. v. 1902	3 1/2 89,10
Sächsische Staats-Anleihe	4 82,25
Preuß. Staats-Anf. v. 1832-1898	3 1/2 99,80
Landchaft. Central-Banck. 1910	4 102,25
Deutsche Exp.-Banck. 1910	4 102,10
Hamburg. Exp.-Banck. 1910	4 102,75
Westf. Eisenbahn-Banck.	4 93,70
„ do	3 1/2 67,10
Bonn. Exp.-Banck. 1888	3 1/2 90,10
Preuß. Bodencred.-Banck. 1910	4 101,50
Preuß. Exp. 4 1/2 abg. 1897	4 98,80
Preuß. Bodencred.-Banck. 1910	4 102,30
Argent. Anf. 1888	4 78, —
Egyptische Staats-Anf. 1898	4 90,30
Preß. Anf. 1898 II. Serie	4 101, —
Mosauer Staats-Anleihe	4 93,70
Rumän. Anf. II. Ser. 1890	4 98, —
„ do	4 86,25
Russ. Staats-Anf. v. 1902	4 99,80
Serbische Anf. 1895	4 74,80
Ungar. Goldrente II. Ser. 1890	4 102,40
„ do. Kronrente	4 98,60
Kroat. Eisen-Anf. II. Ser. 1902	4 101,70
„ do. 1890	4 99,30
„ do. 1890	4 99,40
„ do. 1890	4 99,60
„ do. 1890	4 99,60

Hermann Gröning, Buchbinderei
Wittenberg (Bez. Halle).

